

Thornher Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Hansenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 160.

Freitag den 11. Juli 1902.

XX. Jahrg.

Die Bedeutung der ländlichen Bevölkerung für die Wehrkraft des deutschen Reiches.

Der deutsche Landwirtschaftsrath hat in diesen Tagen den Verhandlungsbericht über die Bedeutung der landwirtschaftlichen Bevölkerung für die Wehrkraft des deutschen Reiches herausgegeben. Die Referenten bei der Plenarberatung im Februar waren Professor Dr. Sering von der Berliner Universität und Freiherr von Cetto aus München. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Mehrzahl der wissenschaftlichen Untersuchungen die überwiegende Militäranfähigkeit der ländlichen Bevölkerung gegenüber der städtisch-industriellen darzulegen hat, daß aber ein sicheres Urtheil über die Bedeutung der Abstammung, der Wohnweise und der verschiedenen Berufstätigkeiten für die körperliche Entwicklung der heranwachsenden Jugend aus dem bisher veröffentlichten Material der Erfahrungsstellen nicht gewonnen werden kann. Hierzu sei die Feststellung des Berufes, des Wohnortes und der Herkunft der Eltern, ferner die Feststellung des Geburtsortes, des Aufenthaltsortes und des seit der Schulentlassung hauptsächlich betriebenen Berufes der Stellungsbeschäftigten erforderlich. Der deutsche Landwirtschaftsrath beschloß daher, den Herrn Reichsanwalt zu bitten, das Material der Erfahrungsstellen, welches über alle diese Punkte Auskunft giebt, den statistischen Zentralstellen zur fortlaufenden Bearbeitung und Veröffentlichung zu überweisen. Der Bericht enthält mit seinen Anlagen ein so reichhaltiges Material über die Wehrfähigkeit der Bevölkerung, wie es bisher in der deutschen Litteratur nirgends vorhanden war. Von besonderer Wichtigkeit ist das vorzügliche Referat des Professors Dr. Sering und seine strenge Kritik an der bekannten Brentanoschen Schrift über die Grundlage der deutschen Wehrkraft. Während Brentano zu dem Resultat kam, daß $\frac{2}{3}$ der eingestellten Mannschaften aus Gegenden mit überwiegend Industrie und Handel treibender Bevölkerung stammen, dagegen kaum $\frac{1}{3}$ derselben den überwiegend agrarischen Bezirken angehört, weist Herr Professor Sering die Unrichtigkeit der Brentanoschen Berechnungsweise nach und gelangt zu dem entgegengesetzten Ergebnis, daß $\frac{1}{3}$ der deutschen Rekruten aus überwiegend agrarischen Bezirken stammen, dagegen kaum $\frac{1}{3}$ derselben aus überwiegend industriellen Bezirken hervorgegangen ist.

Sozialdemokratie und Familie.

Es giebt kein schöneres Kleinod, kein reineres Glück auf Erden als ein zufriedenes Familienleben. Hier findet man treue Liebe, erquickenden Trost, festen Halt in den Verstärkungen des Lebens; hier gedeihen in stiller Selbstverleugnung Tugend und Frömmigkeit. Die Sozialdemokraten wollen die Familie beseitigen, weil sie wissen, daß hier die Grundlage für Staat und für Kirche liegt. In der Gesellschaft, die die Sozialdemokratie extrännt, soll „freie Liebe“ herrschen, das heißt, die sich lieben, heirathen sich. Das sind aber nur Ehen auf Probe, die nach Belieben der beiden Theile getrennt werden können. Jede, wenn auch nur vorübergehende Neigung zu einer dritten Person, kann zur Trennung der Ehe führen, und der verlassene Theil sucht sich dann einen anderen Ehegatten. Wo bleibt da die Gattentreue, die innige, herzliche Liebe, welche macht, daß ein jeder sich auf den anderen verlassen kann! Alles läuft nur auf Befriedigung des Naturtriebes hinaus, durch einer sittlichen Erziehung der Ehegatten, von der Liebe und Leid, durch Genießen und Entsagen ist keine Rede. Mit roher Hand zerreißt die Sozialdemokratie das heilige Band, welches Gott schon bei der Schöpfung zwischen den Ehegatten geknüpft hat mit dem Gebot: „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ Freiheit führen sie im Munde, aber den unerträglichsten Zwang schaffen sie, denn wie sie keine Gattentreue kennen, so kennen diese Trümmern des Zukunftsstaates auch keine Mutterliebe und keine Kindespflicht. Fühlt die Frau ihre Stunde nahen, so geht sie in die Entbindungsanstalt, das Neugeborene übernimmt sofort die Gesellschaft zur Erziehung in wissenschaftlich eingerichteten Kindergärten und in Schulkasernen. Erst hierdurch, sagen sie, wird die Frau wirklich „frei“. Sie wollen der Frau helfen im Namen der Sittlichkeit und nehmen ihr das beste Recht, das sie hat, das Mutterrecht.

Der Wahn, daß alles Erdenglück in der Befreiung von materiellen Lebensorgen zu suchen sei, tritt nirgends so kraß hervor als in den sozialdemokratischen Ansichten von Ehe und Familie.

Die Frau, welche ihr Glück nicht in der Häuslichkeit, nicht in ihren Kindern sucht und findet, ist eine schlechte Frau. Die sozialdemokratische Gesellschaft mit ihrem schön erdachten Zukunftsstaate müßte, wenn an nichts anderem, an dem Widerspruch der guten Frau und Mutter oder an dem im Laster entarteten Weibe zugrunde gehen. Der Fluch aller Verächter der heiligen Gottesordnung muß und wird sie treffen. Gott behüte uns vor einer ideo Welt, in der es keine Mutterliebe, keine Kindespflicht, keine Gattentreue und auch kein Familienleben mehr geben soll. Wie kann in solcher Hölle auf Erden das Glück wohnen!

Politische Tageschau.

Ein parlamentarischer Berichterstatter schreibt: Die Mehrheit der Zolltarif-Kommission ist gewillt, falls die sozialdemokratischen Redner nicht davon Abstand nehmen wollen, stundenlange Reden über Zollfreiheit zu halten, die nur den Zweck haben, die Verhandlungen unnötig aufzuhalten und die Mitglieder zu ermüden, Änderungen für die Geschäftsordnung anzunehmen. Dieselben sollen dahin gehen, daß für jeden Redner eine bestimmte Zeit (30 bis 40 Minuten im Höchstfalle) angelegt wird, die der Redner nicht überschreiten darf, widrigenfalls der Vorsitzende das Recht hat, ihm das Wort zu entziehen. Der Vorsitzende soll den Redner nach Ablauf der festgesetzten Zeit darauf aufmerksam machen, daß die Zeit um sei und ihm das Wort entziehen, falls er in weiteren 2 bis 3 Minuten seine Rede nicht beendet. Privatim sind die sozialdemokratischen Mitglieder von dieser Neuerung in Kenntniß gesetzt worden, um ihnen den Vorwand einer Ueberrumpfung aus der Hand zu nehmen. Sollten jedoch die Sozialdemokraten ein Einsehen nicht haben, so wird zwar in einer der nächsten Sitzungen eine langwierige Geschäftsordnungsdebatte entstehen, die abgeänderte Geschäftsordnung von der Mehrheit aber angenommen werden. Es ist selbstverständlich, daß die

neue Geschäftsordnung für alle Redner und für die Dauer der Verhandlungen besteht, ihr werden sich auch die rechtsstehenden Parteien und das Centrum bei der Verathung der Getreidezölle in der zweiten Lesung unterwerfen. Es verlanget, daß man für das Plenum ähnliche Neuerungen vornehmen will.

Zu der Meldung der „Schlesischen Zeitung“, daß die Einbringung der Kanalvorlage für die nächste Session sicher sei, bemerkt jetzt nachträglich auch die „Kreuzztg.“, daß diese Meldung kaum zutreffend sein dürfte. „Das Arbeitspensum für die nächste Session ist wohl kaum schon festgestellt, und es bleibt abzuwarten, ob unter den neuen Vorlagen auch die „Wasserborlage“ sich befinden wird; einstweilen zweifeln wir daran. Es sind zunächst noch andere weitreichende Aufgaben von der Regierung wie von den Parlamenten zu erledigen, in erster Linie der Zolltarif, sodas sich die Regierung wohl hüten wird, eine neue Kampfmatere her vorzuholen, bei der sie von vornherein über die Meinung der ausschlaggebenden Parteien schwerlich im Zweifel sein kann.“ Wenn in der Presse kürzlich verlangete, daß die Konservativen der Kanalvorlage jetzt sympathischer gegenüberstünden, so dürfte das Gegenstück aus folgender Bemerkung der „Kreuzzeitung“ hervorgehen: „Alles in Allem: mit Ruhe sehen wir der Entwicklung der Dinge entgegen. Die Finanzlage im Reich wie in Preußen ist zu ernst, als daß sie zu gewagten Unternehmungen heranzufordere; die wirtschaftlichen Bedenken gegen den Rhein-Elbkanaal haben sich eher verstärkt, als leichter gestaltet. Wir sind nicht im Prinzip Gegner des Kanals, aber wir werden uns nicht abhalten lassen, die in betracht kommenden Fragen nur nach bestem Wissen und Gewissen zu prüfen und nach dem Ergebnisse dieser Prüfung offen und ehrlich unser Urtheil abzugeben, unbeirrt durch irgendwelchen Druck, woher er auch kommen mag.“

Die erste badische Kammer beschloß im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß des Landtages, von einer Verathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Einführung des direkten Landtagswahlrechts abzusehen.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm den Antrag des Sen-

Ausgestoßen.

Roman von A. Marxh.

12. Fortsetzung.

Auf einem Fastnachtssalle beim Kommandeur lernte sie Rubinski kennen, tanzte dort mit ihm zum erstenmale. Er wich danach kaum von ihrer Seite, begleitete sie und Mama an den Wagen, fandte ihr am folgenden Morgen einen wunderbar schönen Strauß von den seltensten Treibhausblumen, erschien dann zur üblichen Besuchsstunde in Person, wurde zuvorkommend von den Eltern empfangen, zum demnächst stattfindenden Hansballe mit einer Einladung beehrt. Bei allen weiteren großen und kleinen Festlichkeiten, bei Landpartieen wie bei allen, was sonst die „Gesellschaft“ zu ihrem Vergnügen erfand, widmete Rubinski sich ausschließlich dem Dienste Helenens und zwar mit dem Rechte des begünstigten Verehrers, der dem Regierungsrath und seiner Gemahlin bereits als künftiger Sohn ihres Hauses galt.

In Stunden, wo jene Erinnerungen auf das so grausam seinen stolzen Lebenshoffnungen beraubte Mädchen übermächtig einwirkten, dünkte ihr das Dasein unerträglich. Ueber ihr unverdientes Geschick im Hader mit sich, der Welt und Gott, verdüsterte sie sich in ihrer Stimmung mehr und mehr, selbst gegen den Vater zeigte sie sich finster und wortkarg.

Statt daß im beiderseitigen Leid Vater und Tochter sich genähert zu gegenseitigem Trost und zur Stütze, griff vielmehr eine wachsende Entfremdung zwischen ihnen Platz. Seine erbarmende Liebe gegen die unglückliche Betty, deren Name nie über ihre Lippen

kam, steigerte Helenens Groll gegen Vater und Schwester. Um unerquickliche Szenen zu verhüten, erwähnte auch Herr von Techmar seines bedauernswerthen Kindes längst nicht mehr, aber umso ausschließlicher beschäftigte es sein Denken und Sorgen. Gerade die grausame Härte, welche Helene in Wort und That kundete, machte ihm sein „verirretes Vögeln“ doppelt thuer. Nicht etwa, daß er die ältere Tochter weniger liebte. Ihr verändertes Wesen ängstigte ihn. Ja, er bemerkte mit Schmerz, wie ihr tägliches beisammensein beiden nichts erquickendes bot; auf Helene schien es wie ein peinigender Zwang zu lasten, und wieder und wieder — nach allen vergeblichen Bemühungen, das verbitterte Mädchen seiner Schwerenmuth zu entreißen fragte er sich bedrückten Herzens: „Was soll daraus werden?“

„Welchen Weg schlagen wir ein, Helene?“
„Wenn es Dir recht ist, Papa, laß uns am Wasser entlang und dann vielleicht noch ein Stückchen in den Wald hineingehen.“

Der Regierungsrath erklärte sich einverstanden; er wußte im Voraus, sie würde den einsamsten Weg wählen; aber hätte dies auch nicht seinen Wünschen entsprochen, schon daß Helene ihn begleitete, ließ ihn sich gern ihrem Willen fügen. Während auf den beliebten, amuthig verschlungenen Promenadenwegen in den parkartigen Anlagen nahe der Stadt die Spaziergänger sich drängten, zeigte sich der von Herrn von Techmar und seiner Tochter eingeschlagene Weg fast menschenleer. Es war ein warmer Frühlingstag; auf den Getreidefeldern schossen die jungen

Halme kräftig empor und an den Obstbäumen schienen die anschwellenden Knospen in jedem kommenden Augenblick die braunen Hüllen sprengen zu wollen.

Langsam, in tiefen Zügen die erquickende Frühlingluft athmend, wandelten der Regierungsrath und Helene nebeneinander dahin. Er gewahrte mit stiller Gemüthsbewegung, wie wohlthuend der Spaziergang auf die Tochter zu wirken schien. Der klare Blick ihrer großen, dunklen Augen verrieth, daß ihr Herz nicht unempfänglich blieb für die stille, ruhige Schönheit des ganzen, weiten Landschaftsbildes in seinem blühenden Frühlingssauber. Sie sprach nicht aus, was ihr Inneres bewegte; aber daß es sanftere geklärt Eindrücke waren, las der Regierungsrath in Helenens Ausdruck und Mienen.

So herzlich es Herrn von Techmar befriedigte, Helene freier und freier athmen und um sich blicken zu sehen, legte sich ihm zugleich auf die eigene Brust wie ein mehr und mehr beklemmender Druck.

Rur zu natürlich. Wie konnte er wirklich froh sich fühlen, sobald er seiner armen „Kleinen“ gedachte, die vielleicht fast zur selben Zeit verging vor Sehnsucht nach Vater und Schwester. Seine trüben Gedanken tief in sich verschließend, um durch kein unbedachtes Wort Helenens friedliche Stimmung zu erschüttern, andererseits anferstande, von gleichgiltigen Dingen zu sprechen, versank der Regierungsrath oft in Schweigen, ohne daß dies seiner Begleiterin anzufallen schien. Ihr Tag augenscheinlich nichts daran, eine lebhaftere Unterhaltung zu führen; als sie endlich ganz frockte, wurden Vater

und Tochter sich ihres Bestimmens kaum bewußt.

Der Regierungsrath stand still — hier ist es gut sein, Helene. Ich habe nicht übel Lust, hier irgendwo ein Weilchen zu rasten, zum Beispiel! — er sah lachend umher — jene beiden Baumstämme bieten leidliche Ruheplätze!

„Wir können es bequemer haben, Papa,“ bemerkte Helene; „ich weiß ganz in der Nähe eine Bank — bitte folge mir!“

Sie schritten noch eine kurze Strecke am Waldestrand entlang und waren eben im Begriff, in einen schmalen Holzweg einzubiegen, als ein eigenthümlicher kurzer Ton, wie gewaltsam einer menschlichen Kehle entpreßt, die herrschende Stille unterbrach und Herrn von Techmar und Helene bewog, stehen zu bleiben. Beide blickten sich betroffen an.

„Am Gott, Papa, das klang wie ein Hilfeschrei.“

„Nicht doch, Kind, ein Vogel war's. Ein Häher oder Specht, oder was sonst für ein —“

Verstummend horchte der Regierungsrath auf das immer deutlicher vernehmbare Geräusch flüchtig anschlagender Pferdehufe. Von unklarer Beforgniß erfaßt, trat er bis an den äußersten Rand des Chausseearabens und bog spähend den Kopf vor, als im selben Augenblick schnell wie ein Sturmwind ein herrenloses Reitpferd mit lose hängendem Sattel vorüberjaulte.

Den schenen Renner aufzuhalten in seinem rasenden Laufe, war für Herrn von Techmar unmöglich; der läche Schreck, der ihn durchzuckte, galt auch nicht dem Geschick des edlen Thieres, sondern — ein rascher Blick in

trums auf obligatorische Waarenhaussteuer mit 43 gegen 34 Stimmen an.

Konfiszirt wurden am Dienstag in Lemberg sämtliche polnische Blätter, welche den Wortlaut eines Anrufes abdruckten, den ein polnisches Komitee betreffs der Abhaltung der Tannenberg- (oder wie es die Polen nennen Grunewald-) Feier an alle polnischen Einwohner gerichtet hatte.

Im galizischen Landtage kam am Mittwoch im Laufe der Budgetdebatte Kotter (Demokrat) auf die Vorgänge in Preußen zurück und bezeichnete eine hierauf bezügliche Kundgebung des Landtages als angemessen. Der Landmarschall forderte den Redner auf, bei der Sache zu bleiben und die Person des deutschen Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. Unter dem Einfluß befindet sich eine Interpellation, welche fragt, weshalb die Bezirkshauptmannschaft in Brzezany die Veranstaltung der Grunewaldgedenkenfeier verboten habe.

In der französischen Kammer begründete am Dienstag Finanzminister Rouvier den Gesetzentwurf betreffend die Konversion der 3 1/2 prozentigen Rente in 3 prozentige. Am Schluß seiner Ausführungen stellt Rouvier fest, daß sich seit 1871 die Ausgaben dank der guten Verwaltung um die Hälfte verringert hätten. Der Kredit Frankreichs habe sich in höherem Maße gehoben, wie der irgend eines anderen Volkes. Darauf werden sämtliche Artikel der Vorlage angenommen. Neille beantragt nunmehr einen Zusatzantrag, wonach der Gewinn aus der Konversion zur Entlastung der Grundsteuer und der kleinen Gewerbetreibenden verwendet werden soll. Die Kammer beschließt, diesen Antrag gesondert zu beraten. Die Vorlage wird sodann im Ganzen mit 475 gegen 4 Stimmen angenommen. Der Senat nahm am Mittwoch die Vorlage betreffend die direkten Steuern an und ferner die Vorlage, durch welche dem Afrikaforstschützer de Brazza eine Rente von 10 000 Franks als Nationalbelohnung bewilligt wird. Desgleichen nahm der Senat die Vorlage betreffend die Konversion der 3 1/2 prozentigen Rente an. Der französische Marineminister Pelletan hat die Direktoren der Schiffswerften des Mittelmeeres und der Gironde zu sich berufen, um von ihnen die Verzichtleistung auf die von dem früheren Marineminister bei den betreffenden Werften gemachten Bestellungen auf mehrere größere Schiffschiffe zu erlangen. Dieses Verlangen wurde jedoch von den Werkleitern abgelehnt. Der Minister ist aber entschlossen, diese Verzichtleistung unter allen Umständen herbeizuführen. — „La France“ meldet aus Brest, daß die Meldungen über Angriffe auf die Posten der Pulverdepots auf Uebertriebung beruhen dürfen. In Dissfelden glaubte man keineswegs, daß es sich um ein anarchistisches Komplott handelte.

Zu englischen Unterhaus teilte Handelsminister Giralb Balfour mit, am 22. Juli werde in Kopenhagen eine internationale Fischereikonferenz zusammentreten. Giralb Beach erklärte auf eine Anfrage wegen des Niederganges der britischen Kohlenausfuhr nach Hamburg, daß allerdings im Vergleich zu 1900 im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten sei. Die Ausfuhrziffern seien im Jahre 1900 aber weit höher gewesen, als in den Jahren 1897, 1898 und 1899. Der

Helenens Antlitz bestätigte seine Vermutung; sie wuschte ebenfalls, welchen Vielbedeutenden der prächtige Goldfisch zu tragen pflegte. Von Entsetzen durchschauert, lehnte sie wie in einer halben Dummheit gegen einen der schlanken Baumstämme; aber im Moment, als ihr Auge dem des Vaters begegnete, kehrte ihr die Kraft des Denkens zurück.

„Wir müssen ihn finden, Papa.“

Sie hatte inzwischen die lange Wehrbrücke überfahren; ihr Weg führte zunächst über eine blumenbedeckte Wiese, dann einen schmalen Feldrain entlang, bis sie die Chauffee erreichten. Jenseits derselben zog sich ein hochstämmiger Tannen- und Fichtenwald hin.

Weiterer Worte, sich zu verständigen, bedürften sie nicht, daß ein Unglück geschehen, stand für beide fest. Sie überbrannten den schmalen Graben und eilten in der Richtung, die ihnen das vorgejagte Pferd angegeben, auf der fast schnurgeraden Chauffee dahin, rechts und links nach dem Verrunglückten spähend. Schon mochten sie — Helene immer voran, mehr als dreihundert Schritte zurückgelegt haben, als ein halberstärkter Schreier, der dem schwer athmenden Mädchen sich entsetzte, Herrn von Tschmar verkündete, daß der Gesuchte gefunden war.

Er lag links, dicht an einem Felsen auf den Chauffeeen lagernden Steinhaufen. Neben demselben zweigte von der Chauffee ein breiter, den Wald durchschneidender Fahrweg fließ ab. Diesen mußte der Reiter benutzt haben, bis ihn am Kreuzungspunkt das Unglück ereilte.

(Fortsetzung folgt.)

Rückgang im letzten Jahre sei eine Folge der ungunstigen Lage der deutschen Industrie gewesen. Er glaube nicht, daß die Abnahme der britischen Kohlenausfuhr nach einem einzelnen deutschen Hafen ein Beweis für die Notwendigkeit sei, die Frage des Kohlenzolles aufs neue in Erwägung zu ziehen. — Am Mittwoch früh hat Chamberlain das Hospital verlassen. Er trug keine Kopfbedeckung, da der Kopf verbunden war. Der Minister fuhr mit seiner Gemahlin nach seiner Wohnung.

Die bulgarischen Königstrauben scheinen recht teuer zu sein. Der „Polit. Korrespondenz“ wird aus Sofia mitgeteilt, daß während des Aufenthaltes des Fürsten Ferdinand in Petersburg der Plan der Proklamierung des Königreiches Bulgarien überhaupt nicht berührt worden sei. Die Anregung zur Besprechung dieser Angelegenheit habe naturgemäß nur von bulgarischer Seite ausgehen können, dies sei jedoch nicht geschehen.

Die serbische Skupstina wird demnächst behufs Bewilligung einer 60 Millionenanleihe zur Deckung der Schwebeschuld einberufen werden. Gleichzeitig plant, wie man der „Bosnischen Zeitung“ meldet, die Regierung, die Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Kürzung der Beamtengehälter je nach dem Dienstgrade von fünf bis fünfzehn Prozent.

Die kubanischen Zustände werden von einem Reiner der dortigen Verhältnisse, dem früheren amerikanischen Generalkonsul auf Kuba, General Lee, recht pessimistisch beurteilt. General Lee veröffentlicht die große Aufsätze erregende Erklärung, daß Kuba an der Schwelle der Anarchie stehe. Zuwächst sei ein finanzieller Zusammenbruch zu befürchten, weil Kubas Einnahmen allein aus den Zöllen kämen, letztere aber, seitdem die Amerikaner die Insel verließen, stark im Abnehmen begriffen seien. Das kubanisch-amerikanische Geschäft sei im vollsten Rückgang, weil das Vertrauen verloren gegangen sei. Ferner ständen schlimme Anzeichen von Seiten der Meger bevor, die früher der Insurgentenarmee angehörlen. Nicht weniger als 40 000 solcher Meger verlangten Zahlung des rückständigen Soldes. Dazu komme das Schüren der Politik gegen den Präsidenten Palma, der tatsächlich nur von einer kleinen Partei gewählt worden sei. Die von den Amerikanern eingerichteten Schulen und Vorkehrungen in gesundheitlicher Beziehung seien schon im vollsten Verfall, weil die Beamten nicht bezahlt würden. Eine vorläufige Rettung der Republik sei nur möglich durch sofortige Gewährung von Handelsvorzügen von Seiten Amerikas, insbesondere für Zucker und Tabak. Wenn das nicht geschehe, sei die Anarchie sicher, das aber würde gleichbedeutend sein mit einem Eingreifen Amerikas und der Annexion der Insel.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli 1902.

Von der Nordlandreise des Kaisers wird vom Mittwoch aus Fredrickshavn gemeldet: Die „Hohezoellern“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord, ging heute Mittag in Begleitung des Kreuzers „Nymphen“ und des Torpedoboots „Sleipner“ von hier nach Norwegen in See.

Ihre Majestät die Kaiserin wird am 14. Juli in Kabinen erwartet.

Unter den Gästen Sr. Majestät des Kaisers auf der Nordlandreise fehlen in diesem Jahre der Hofkammer in Wien Fürst zu Ensenburg und der Intendant des königlichen Hoftheaters in Wiesbaden, Kammerherr von Hüffen. Der Grund liegt in dem leidenden Gesundheitszustand der beiden Herren.

Minister Budde hat nach der „Bosn.“ den Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektionen mitgeteilt, es sei ihm erwünscht, diejenigen der etatsmäßigen höheren Eisenbahnbeamten, die ihm noch fremd sind, allmählich persönlich kennen zu lernen. Die Präsidenten sind deshalb ersucht worden, die betreffenden Herren ihres Ressorts zu veranlassen, sich gelegentlich einer dienstlichen oder Urlaubsanwesenheit in Berlin dem Minister vorzustellen.

Eine Sitzung des Staatsministeriums hat am Donnerstag stattgefunden.

An den Sekretär des Bazar zum besten des Kinderfischenhauses in London richtete Kaiser Wilhelm folgende Mitteilung: „Ich spreche Meine Sympathie mit dem Zweck des Bazar für das Kinderfischenhaus aus und bin sicher, daß der Bazar unter der Patronage Ihrer Majestät der Königin Alexandra zum Wohl der armen Kinder sehr erfolgreich verlaufen wird.“

Das „V. T.“ meldet: Der Rolandbrunn am Remper Platz der den Abschluß der Siegesallee bildet, wird im Laufe des August enthüllt werden, und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Fester gelegentlich der

Anwesenheit des Königs von Italien stattfinden. Jedenfalls habe der Kaiser die Absicht, seinem Bundesgenossen sowohl die von ihm geschaffene Siegesallee, wie auch die Umgestaltungen im Thiergarten zu zeigen.

In der gestern in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller wurde folgende Resolution einstimmig gefaßt: Der Verband deutscher Müller bittet das Staatsministerium, die Loslösung der Wasserbauangelegenheiten vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht vorzunehmen, im Falle einer notwendigen Loslösung aber die Ueberweisung der Wasserbauangelegenheiten an das Landwirtschaftsministerium zu unterlassen und statt dieser Ueberweisung ein Ministerium für Wasserbauangelegenheiten einzurichten.

Die Schiffswerft Bremer Vulkan erhielt von der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa einen Auftrag zum Bau zweier großer Dampfer für die ostindische Fahrt.

Nach dem „Leipziger Generalanz.“ sollen die noch bestehenden Tochtergesellschaften der Trebertrocknung eine Fusion anstreben.

Der von den Leipziger Gewerkschaften geplante Festzug ist von der Polizeibehörde verboten worden, weil derselbe eine sozialdemokratische Massendemonstration sei und eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit Leipzigs bedete.

Der Verlag der „Westdeutschen Volkszeitung“ (Inh. Funsangel in Hagen i. W.) hat den Verlag des „Central-Volkblatt“ in Arnberg (H. V. Stein) wegen angeblichen Aufschlageschwindels verklagt.

Lübeck, 7. Juli. Die Bürgerschaft nahm ein Wohnungspflegegesetz an, das einschneidende Bestimmungen zwecks Besserung der Wohnungsverhältnisse Lübecks trifft.

Köln, 9. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge hat der Kultusminister dem Verein „Mädchennachhilfe“ in Köln auf dessen Eingabe vom 30. November 1901 durch Erlass gestattet, daß der Verein zunächst versuchsweise einen sechsjährigen Lehrgang für Mädchen einrichtet, der zu den Zielen des Gymnasiums führt. Die Anstalt ist dem königlichen Provinzialschulkollegium zu unterstellen und soll die Bezeichnung „Gymnasialklassen für Mädchen“ führen. Die aufzunehmenden Schülerinnen müssen die Reife für die Oberstufe einer höheren Mädchenschule nach dem Lehrplan vom 31. Mai 1894 nachweisen und beim Beginn des Schuljahres das 12. Lebensjahr vollendet haben.

Leipzig, 9. Juli. Die zweite Strafammer des Leipziger Landgerichts verhandelte heute gegen den Uebersetzer der Tolstoj'schen Schrift „Der Sinn des Lebens“, Direktor Löwenfeld vom Schillertheater in Berlin und den Verlagsbuchhändler Eugen Diederichs aus Leipzig, gegen welche wegen Gotteslästerung und Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen Anklage erhoben worden war. Beide Angeklagte wurden freigesprochen und die Kosten der Staatskasse aufzuerlegt. Die Einzichung der beschlagnahmten Exemplare der betreffenden Broschüre wurde aufgehoben.

Ausland.

Brüssel, 9. Juli. Der König begab sich heute Vormittag auf einen Tag von Ostende nach Paris. Am Sonnabend wird der König in Ostende zu Ehren des Schahs von Persien ein großes Diner geben.

Spa, 9. Juli. Die Königin der Belgier hatte sich gestern erklärt; ihr Zustand erweckte lebhafteste Besorgnis. Heute ist eine erhebliche Besserung eingetreten, die Gefahr ist beseitigt und die Königin wird am Nachmittag das Bett verlassen können.

Petersburg, 9. Juli. Das 85. Infanterieregiment Wyborg, dessen Chef Sr. Majestät Kaiser Wilhelm ist, feierte heute sein Regimentsfest, dem der deutsche Volschaster und sämtliche Mitglieder der deutschen Volschaft beizwohnten. Der Regimentskommandeur Baron v. d. Brincken sandte an Kaiser Wilhelm ein Huldigungsgramm.

Provinzialnachrichten.

8. Julius, 9. Juli. (Verschiedenes.) In hiesiger Stadt wurden heute zwei Knaben im Alter von 8 und 13 Jahren aufgegriffen, welche angeblich seit Monat Januar d. J. ihren in Wogrowitz wohnhaften Eltern, (der Vater soll Dachdecker sein und Rogasenerstraße wohnen) entlaufen sind und sich während dieser ganzen Zeit durch Betteln von Ort zu Ort durchgeschlagen haben wollen. Die sogleich angenommene polizeiliche Feststellung wird die gemachten Angaben ja bald klären. — Wegen Bettelns wurde der heimathlose Zimmergele Antou Bloski in hiesiger Stadt festgenommen. — Eine freie und reife That ist auf dem Gute Glienhof, Herrn Albrer gehörig, verübt worden. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. wurde ein ihm gehöriger Stähriger Wallach im Werthe von 1000 Mk. mit einem Küchenmesser in die Seite gestochen; hieran ist das Tier am anderen Tage verendet. Unzweifelhaft liegt ein Racheakt vor, denn gestern Morgen fand an seinem Hause folgende mit Kreide geschriebene Drohung: „Nach der Verlobung ist Ihr Leben

Gras, das Pferd zeigt Ihnen den Weg.“ Herr A. hat sofort Anzeige erlassen, auch ist das zur Vollführung der That benutzte Messer gefunden und beschlagnahmt.

Elbing, 9. Juli. (Von der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern.) Ihre Majestät die Kaiserin reist am 14. Juli abends 9 Uhr von Swinemünde ab und trifft — über Romm-Stargard kommend — am 15. Juli morgens 7 Uhr in Elbing ein, um sich mit ihren Söhnen, den Prinzen August Wilhelm und Oskar, nach Cabinen zu begeben. — Prinz Joachim begab sich auch gestern Nachmittag — diesmal ohne Prinzessin Louise — mit dem Dampfer „Alma“ von Tolkemit aus nach Kahlberg und wurde gegen 6 Uhr von der in Cabinen stationirten Pinasse wieder abgeholt. Er blieb längere Zeit am Strande und nahm vor der Rückfahrt in der Strandhalle einen Imbiß ein. Leider sind die kaiserlichen Kinder bei ihren Besuchen in Kahlberg vom Publikum so arg belästigt worden, daß sich die Badeverwaltung veranlaßt gesehen hat, das Publikum durch öffentliche Bekanntmachung dringend zur Zurückhaltung zu ermahnen, da die Besuche von Cabinen aus, die für Mittwoch und Sonnabend jeder Woche in Aussicht genommen sind, zum Schaden des Bades sonst unterbleiben würden. Die kaiserlichen Kinder hatten am Montag mit ihrem Gefolge, um jedes Ansehen zu vermeiden, den Weg zum Strande über den Leuchtturm gewählt und sich weit hinter dem Damenbade zum Spielen niedergelassen. Raum aber hatte sie das Strandpublikum entdeckt, als alt und jung dem Spielplatz zufrügte und diesen wahrhaft belagerte, bis Antvorscherer und Förster das Publikum zurückdrängten. Auch der kaiserliche Lakai mußte abgeholt werden, um das Publikum zu bitten, zurückzutreten. Es wäre im Interesse des Bades zu wünschen, daß sich derartige Szenen nicht wiederholten. Heute Vormittag unternahm Prinz Joachim mit seinem Lehrer eine Spazierfahrt auf der Chansee nach Tolkemit.

Dirschau, 9. Juli. (Eisenbahnunfall.) Wie die „Dirschauer Zeitung“ meldet, führen heute Nachmittag umweit des Rangirbahnhofs zwei Maschinen gegen den von Danzig einlaufenden Personenzug 549. Die drei Maschinen, ein Einwagen und der Packwagen sind stark beschädigt. Von einigen geringfügigen Kontusionen abgesehen, ist niemand verletzt. Die Reisenden wurden mit 7/8 Stündiger Verzögerung nach Königsberg weiterbefördert. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

Karlsruhe, 6. Juli. (Die erste Kurliste.) Unseres Kurkurortes weist 125 Personen als Kurgäste auf.

Danzig, 9. Juli. (Verhaftung.) Der Schlosser Berger, der Virth des sozialdemokratischen Wahlvereinslokales in der Soobdänengasse, ist heute Morgen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Der Antrag war wegen der zu erwartenden hohen Strafe sofort nach dem Vorfalle von dem Polizeipräsidenten gestellt worden. B. wird sich wegen Anwesenheit in Gewaltthatigkeiten und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben. Sowohl Berger wie der Redner und der Leiter der Versammlung befreiten in öffentlichen Erklärungen jede Schuld. Ihren Verhandlungen steht das Zeugniß der beibrückten Polizeibeamten gegenüber.

Weslan, 7. Juli. (Der Wehlauer Pferdemarkt) nahm heute Mittag seinen Anfang. Die Hotels und Privatwohnungen waren seit Sonntag Abend mit Käufern und Verkäufern bis auf den letzten Platz besetzt. In zahlreichen Privatallungen waren seit mehreren Tagen Pferde aller Art untergebracht. Das Pferdmaterial ist wie in den Vorjahren so auch diesmal ganz vorzüglich. Der Handel setzte gleich flott ein, sobald alles bessere Material schlant weggetaut wurde, bevor es eigentlich den richtigen Standort erreichte. Die Preise für edlere Thiere waren hoch: für Augustpferde wurden 1400—1800 Mk., für Arbeitspferde 400—600 Mk. gezahlt. Ein größerer Händler, der den Auftrag hatte, für die bayerische Remonturkommission eine große Anzahl Pferde anzukaufen, erwarb alles geeignete Material und zahlte durchweg hohe Preise. Die Händler machen gute Geschäfte. Ein Herr erkaufte ein Reitpferd für 750 Mk. und ließ es zu den übrigen von ihm gekauften Thieren stellen. Raum war er 100 Schritte damit entfernt, als ein höherer Offizier sein Augenmerk auf das Pferd lenkte. Mit einigen Worten war das Geschäft abgeschlossen und der Händler ließ sich 1550 Mk. anhäufeln. Er hatte nach kaum 2 Minuten 800 Mk. an dem einem Pferde verdient. Viele Händler aus den entlegensten Gegenden Deutschlands besuchen den Wehlauer Pferdemarkt, die nur kaufen, gleich wieder verkaufen und dabei tausende verdienen. Dieses Geschäft können sie nur in Weslan machen, weil sie hier eine große Auswahl von Pferden jeden Schlags und hunderte von Privatäußern vorfinden. Sehr gut beschied war der Markt mit polnischen Pferden, die ebenfalls gut gehandelt wurden. Sie brachten im Durchschnitt 300 bis 500 Mark.

Wosen, 9. Juli. (Die Wosener Streifbewegung) zieht immer weitere Kreise. Nachdem die Maler durch einen Streik und die Konfektionsweber durch eine Streikandrohung ihre Forderungen in der Hauptfache durchgesetzt haben, streiken jetzt bekanntlich Maurer und Zimmerer (insgesammt 2500 Mann). Nun wollen auch die Schuhmacher die für die Schuhfabriken arbeiten, zu freien aushängen; sie haben eine Versammlung einberufen. Einer Lokalkorrespondenz zufolge wollen auch die Bäcker streiken, und zwar während der Kaiserstage; die Tischler tragen sich gleichfalls mit Streikgedanken. Am meisten beschäftigt gegenwärtig unsere Einwohnerchaft ist die Arbeitseinstellung der Maurer und Zimmerer, da dieser Streik die weitesten Kreise in Mitteldeutschland zieht, umso mehr als die Zeit der Kaiserferien immer näher rückt. Am Montag trafen hier infolge des Vorgehens der Meißner rund 150 Italiener ein, die in einigen großen Banteln beschäftigt werden. Vereinzelt haben sich in Wosen mehrere Arbeitswillige gefunden, jedoch auf mehreren Banteln wieder gearbeitet wird. Die Polizei hat am Montag eine ganze Reihe Verhaftungen von Streikposten vorgenommen, welche zureichend Arbeiter veranlassen wollten, hier nicht in Arbeit zu treten. Auch die Dachdecker hatten gestern im Verend'schen Lokale eine Versammlung einberufen, um über einen ev. Streik zu beraten. Es wurde jedoch noch kein Beschluß gefaßt.

Sozialnachrichten.

Thorn, 10. Juli 1902.

(Der König von Italien) wird am Sonntag auf dem hiesigen Hauptbahnhofe gegen Mittag eintreffen und nach kurzem Aufenthalt seine Reise über Zuckertur-Eisenbahn nach Petersburg fortsetzen.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Besitzer August Müller in Sultan als Gemeindevorsteher für die dortige Gemeinde auf die Dauer von sechs Jahren bestätigt.

(Der westpreussische Städtetage) wird in diesem Jahre am 25. und 26. Juli in Graudenz stattfinden.

(Umwandlung einer katholischen Lehrstelle in eine evangelische.) Die in Berlin erscheinende „Katholische Volkszeitung“ bespricht sich über den Beschluß der thornischen Behörden, die einzige katholische Lehrstelle an der höheren Mädchenschule wieder in eine evangelische umzuwandeln. Der Beschluß zeigt, wie man die Katholiken im Osten, also auch in diesem Falle die deutschen Katholiken, behandle. Durch die vielen Bemühungen von katholischer Seite wurde es erreicht, daß an der Schule, die etwa zu einem Drittel von katholischen Schülerinnen (100) besucht wird, ein katholischer Lehrer angestellt wurde, nun habe die Freie nur kurze Zeit geübt. Zwar wollte man jetzt großmüthig den Religionsunterricht einem katholischen Geistlichen übertragen, aber die Katholiken könnten damit unmöglich zufrieden sein. Man verstehe nicht, wie auch die katholischen Mitglieder des Magistrats dem Beschlusse zustimmen konnten.

Hierzu wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt: Es ist wahr, daß im Jahre 1899 die katholischen Bürger Thornis die Aufstellung eines katholischen Lehrers an der höheren Mädchenschule u. a. nur dadurch erwirkten, daß sie ihr Geheiß an die Aufstellung eines katholischen Lehrers an der höheren Mädchenschule mit der regelmäßigen Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes an dieser Schule beauftragten; denn die Herren Geistlichen sind häufig durch Amtsverhältnisse gebunden, die einmal auf dem Stundenplan der Schule festgelegten Religionsstunden regelmäßig zu erteilen. Verlangt wurde damals die Aufstellung eines katholischen Lehrers, der die Lehrbefähigung für den katholischen Religionsunterricht in sämtlichen Klassen höherer Mädchenschulen habe. Anders verhielten sich jedoch in dieser Sache zwei der hiesigen katholischen Herren Priester; einer derselben, der ganz entschieden dagegen war, daß ein Katecheute den Religionsunterricht in den oberen Klassen der höheren Mädchenschule erteile, erklärte, daß der Herr Lehrer überhaupt nicht in den oberen Klassen der höheren Mädchenschule Religionsunterricht erteilen dürfe. Infolge des Entgegenkommens seitens des hiesigen Magistrats, womit er auch den Wünschen der königlichen Regierung und des Herrn Unterrichtsministers entsprach, wurde ein katholischer Lehrer, der die Befähigung zur Ertheilung des Religionsunterrichtes in sämtlichen Klassen höherer Mädchenschulen besaß, angestellt; demselben wurde dann auch der Religionsunterricht in sämtlichen Klassen übertragen. Damit waren aber die Herren Geistlichen nicht einverstanden. Durch Eingaben an die Schuldreputation bzw. an den Magistrat suchte man die Herstellung des früheren Verhältnisses zu erreichen. Als dem Verlangen hier nicht entsprochen wurde, wandte man sich an den Herrn Bischof von Culm; auch er vermochte es zunächst nicht, den status quo ante herzustellen, da der Magistrat sich dazu weigerte. In der Folge ist nun nach dem Abgange des Herrn Redakteurs, der Vorsteher der Präparandaanstalt wurde, doch beschloffen worden, den katholischen Religionsunterricht an der höheren Mädchenschule einem Geistlichen zu übertragen. Von einer etwaigen Großmüthigkeit des Magistrats, wie sich der Korrespondent der „Volkszeitung“ ausdrückt, kann also gar keine Rede sein. Wenn der Magistrat beschloffen hat, die erledigte Stelle in eine evangelische zu verwandeln, so bekümmert ihn dazu nur schultechnische Gründe. Es ist schon früher geäußert worden, daß ein katholischer Lehrer den Unterrichtsbetrieb führe, da eine solche Lehrkraft an den katholischen Feiertagen fehle und die evangelischen Kinder, welche sonst von dem katholischen Lehrer mitunterrichtet werden, nur durch Kombination mit anderen Klassen zu unterrichten sind; hat aber ein katholischer Geistlicher den Religionsunterricht, so tritt keine Störung ein, da dann der Religionslehrer kommt den katholischen Kindern an den katholischen Feiertagen fehlt. Hiernach ist es also ganz unbegründet, wenn der Korrespondent der „Katholischen Volkszeitung“ dem Beschlusse der städtischen Behörden eine antikatolische Anstaltung giebt.

(Das Königschießen) der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft begann heute Nachmittag 3 Uhr in der festlich geschmückten Schießhalle des Schützenhanfes nach der feierlichen Einholung des vorjährigen Schützenkönigs Herrn Kleinmeißner Schütz, der für Se. Majestät den König den besten Schuß abgegeben hatte. Se. Majestät hatte beauftragt die Königsurtheile angenommen und die Gilde durch Verleihung der silbernen Königsmedaille ausgezeichnet. Der Schützenkönig wurde in der Schießhalle durch die übliche Weise mit den der Gilde gehörigen Schützenhörnern und Fesselpanen empfangen. In allen drei Abenden wird aus Anlaß des Königschießens, wie bekannt, Konzert stattfinden, zu dem jedermann Zutritt hat.

(Quartal.) Die Fleischer-Gesellenbrüderschaft hielt gestern Abend auf der Herberge der vereinigten Innungen das Quartal ab. Es wurde ein Junggeselle, der vor 8 Tagen beim Weiskerquartal freigesprochen worden, in die Brüderschaft mit allen herkömmlichen Feierlichkeiten aufgenommen. Die Lademeister waren zugegen. Nach der erfolgten Aufnahme beendete sich die Sitzung bis zum frühen Morgen an.

(Radfahrpreis.) Bei dem Radfahrpreis in Schwab, das zum besten eines dort an errichteten Wismarckdenkmals stattfand, errang der Kanonier Walter Brndt, früher in Thorn, als Preis eine vergoldete Zuckerrübe.

(Aus dem Theaterbureau.) Morgen, Freitag findet zu halb Preisen die letzte Wiederholung des in der vorigen Woche vor schwach besetztem Hause mit großem Beifall aufgenommenen Schauspiel „Der Skittenbesser“ statt.

(Im Fegelpark) giebt heute, Donnerstag das Trompeterkorps des Manerregiments von Schmidt ein Konzert, das um 7 Uhr beginnt.

(Das Mittwochsgartenkonzert im „Lobol“) führte in Abwesenheit der Kapelle der

176 er die Dionierkapelle unter Herrn Kapellmeister Semning aus. Herr Semning hatte ein vortreffliches Programm zusammengestellt, das seine wackere Kapelle mit vollem Schweiß durchführte, nur schade, daß infolge der frühen Witterung nicht mehr Besucher waren. Von einer Streichmusik im Garten muß indessen ernstlich abgerathen werden, denn alle Schönheiten gehen gänzlich verloren. Ein prächtiges Geigen solo, eine Cavatine von Raff, spielte Herr Bötel meisterlich, wofür ihm reichlicher Beifall wurde. Das Konzert endete gegen 11 Uhr.

(Preissender Pferdemarktlotterie.) In der heutigen Ziehung fielen die Hauptgewinne auf die Nummern 59 987, 87 607, 72 718.

(Dem Siebenkräutertage), den wir heute haben, legt man ebenso wie dem vorangegangenen Siebenkräutertage eine Bedeutung für das Wetter der folgenden Tage bzw. Wochen bei. Nun hat es heute früh schwach geregnet und Mittags entlud sich sogar ein starkes Gewitter mit kurzem aber kräftigen Regen. Offenlich bekommen wir aber deshalb doch keine unangünstige Grenzeit.

(Vom Holzmarkt.) Ans Warichan wird vom 6. Juli berichtet: Die Stimmung auf dem Holzmarkt hat sich etwas verflaut und die Umsätze bewegen sich in engeren Grenzen als bisher. Ans Danzig und Thorn wird gemeldet, daß dort bedeutende Quantitäten Holz zum Verkauf auf dem Wasser liegen, ausländische Länder sich aber reinerhalten, um dadurch eine weitere Preisermäßigung herbeizuführen. In Danzig sind Sleepers um 4-5 Pfg. pro Kubikfuß im Preise zurückgegangen. Dagegen sind in Memel Erlenrundhölzer zu guten Preisen lebhaft abgesetzt. In der abgelaufenen Berichtswoche wurden aus dem Weichselgebiet nach Preußen verladen: 5000 Kiefernschwelen zu 2 85 Mk. pro Stück franko Danzig und 1000 Buchenholz (40 Kubikfuß) zu 70 Pfg. pro Kubikfuß franko Thorn.

(St. Eberhardtsfest) wird von der königl. Staatsanwaltschaft der Zimmermann Friedrich Hermann aus Bernsdorf, gegen den eine durch Urteil des Landgerichts Thorn erkannte Gefängnisstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen Haft vollstreckt werden soll.

(Wiesmarkt.) Auf dem heutigen Wiesmarkt waren 153 Ferkel und 63 Schlachtschweine aufgetrieben. 89 Gahnt wurden für fette Waare 40-41, mager 38-39 Mk. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden heute 2, gestern 3 Personen genommen.

(Gefunden) auf dem altstädt. Markt ein Bombardur mit einem Taschentuch, abzun. Gerechtfertigte Straße 6 II bei Gerichtspräsident Poporowicz; auf dem Wiesmarkt ein Schlüsselbund mit 4 Schlüsseln. Näheres im Polizeireferat. Auf der Bromberger Vorstadt ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Federmesser, ein Fingerhut, abzun. Katharinenstr. 3 v. 2 Treppen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 10. Juli fielen 154 Mtr. über 0.

angenommen und damit die Mittel zu den Weichseln für bisher 40000 auf 60000 Veteranen erhöht hat, sei der ärgsten Noth abgeholfen. Der gleiche Dank müsse die Frage der Bedürftigkeit durchweg in wohlwollender Weise behandelt haben. Somit wäre die heikelmittene Frage „Staatsbeihilfe oder Armenunterstützung“ in dem von den Veteranen gewünschten Sinne gelöst. Da die Sterblichkeit unter den Veteranen naturgemäß eine große sei und noch steigen werde, könne behauptet werden, daß die Zahl der Weichselneupfänger 80000 Mann nicht überschreiten wird, selbst dann nicht, wenn jeden bedürftigen Veteranen nach Erreichung des 65. Lebensjahres die Beihilfe ex officio gezahlt wird. Wer möchte aber behaupten, daß die Summe von 7-8 Millionen jährlich für das deutsche Reich auf eine kurze Reihe von Jahren zu groß wäre, um die Dankeschuld an die Kämpfer von 1870/71 und 66 zc. abzutragen, welche auf den Schlachtfeldern den Bau des Reiches vorbereitet und auch 5 Milliarden erkämpft hätten. Die Veteranen hofften, dies Ziel zu erreichen. Bis dahin, solange der Fortschritt, wird es nach wie vor unsere Aufgabe sein, Noth und Leid unter den Veteranen nach Kräften zu lindern und rechnen wir hierbei auf die Unterstützung unserer patriotisch gesinnten Mitbürger. Im weiteren Verlauf der Sitzung kamen noch einige interne Vereinsangelegenheiten zur Erledigung, auch die Annahme eines Kameraden zum Eintritt in den Verband wurde entgegengekommen. Zum Schluß wurden noch einige Tagesfragen besprochen. Der Vorsitzende führte an, welche eigenartige Illustration die „Reichlichkeit der britischen Truppen im Südafrikanischen Kriege“ durch die neueste Statistik erhalten, nach welcher die Konzentrationlager wahre Mordgruben gewesen sind, da in diesen Lagern 20047 Buren gestorben sind, darunter 15208 Kinder unter 12 Jahren. Die höchste Biser von Todesfällen (2561 Kinder und 514 Erwachsene) fiel auf Monat Oktober 1901. Die Veteranen könnten daher von ihrem Protest gegen den bekannnten Vergleich des Kolonialministers Chamberlain nicht ein Jota zurückweichen. Die nächste Berammlung, in welcher die Besanfeier berathen werden soll, findet am Sonntag den 3. August d. Js. statt.

(Podgorz, 9. Juli.) Wiederholte. Statut für den Gemeindeverband Podgorz-Biasl. Die Wiederholung wird am Sonntag den 17. August im Garten zu Schießmühle ihr diesjähriges Sommervergnügen feiern. — Das Statut für den Gemeindeverband Podgorz-Biasl wird im „Kreischblatt“ veröffentlicht. II Gramschon, 10. Juli. (Der landwirtschaftliche Verein Gramschon) feiert Sonntag den 13. Juli sein diesjähriges Sommerfest mit Ausflug der Wagen. Abfahrt vom Gafthaus festsche Gramschon 2 Uhr nachmittags. Gönner und Freunde des Vereins, welche sich dem Ausfluge anschließen wollen, haben sich vorher bei dem Vorsitzenden zu melden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Berlin, 9. Juli. Benjamin Bilse, der allen Berlinern bekannte frühere Dirigent der populären Konzerte in dem längst vom Erdobden verschwundenen Konzerthause in der Leipzigerstraße, liegt in seiner Heimalstadt Pleignitz schwer krank darnieder. Bei dem hohen Alter Bilses — er steht im 87. Lebensjahre — ist das Schlimmste zu befürchten.

Manngigfaltiges.
(Drei Frauen bei einer Segelpartie ertrunken.) Dienstag Nachmittag wollten drei Berliner pensionierte Feuertochter, die in Hen-Bittan bei Erkner wohnen, nämlich Robert Wandow, Schulz und Leitow mit ihren Frauen und zwei zum Besuche bei ihnen anwesenden Damen aus Berlin in dem Kahn Letkows, einem gewöhnlichen Ruderkahn, dem Segel aufgesetzt waren, nach Hohenlunde. Der Kahn war überfüllt, sodas er nur etwa handbreit aus dem Wasser ragte. Das Wetter war ziemlich stürmisch. Durch einen plötzlichen Windstoß wurde der Kahn umgeworfen und alle acht Personen fielen ins Wasser. Fünf Personen konnten gerettet werden. Dagegen ertranken Frau Wandow, ihre Schwester Fräulein Böcker und ein Fräulein Alice Bornstein.

(Selbstmord.) Aus München wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet: Eine Kellnerin, die von ihrem Geliebten, einem Studenten, verlassen worden war, tödete sich nach einer Anseindersehung mit ihm auf offener Straße durch zwei Revolvergeschosse. (Die erste Uhrmachergerüstlin), Fräulein Gisela Eibschütz in Wien, wurde von der Genossenschaft freigesprochen.

(Schlechte Zeiten) hat man auch in Paris. Die dortigen Theater haben im letzten Spieljahr zehn Millionen Franks weniger eingenommen, als im Jahre zuvor. (Der Luftschiffer Spencer) unternahm diesen Sonntag von London ans in Begleitung seiner 97jährigen Nichte einen Aufstieg mit seinem neuen lenkbaren Luftschiff. Der Versuch gelang, wie aus London gemeldet wird, vollständig.

(Von König Alfons.) Aus Madrid erzählt der offizielle „Correo“: Kürzlich an einem Nachmittage gewährte König Alfons XIII, gerade als er in Begleitung der Königin-Mutter und seines Gefolges den Palast verlassen wollte, einen vorübergehenden Blick, der die Sterbesakramente zu einem Kranken trug. Sofort fielen der König, die Königin und alle Personen des Gefolges auf die Kniee. Anstatt in den bereit gehaltenen Wagen zu steigen, ließ der König den Priester darin Platz nehmen und folgte mit entblöttem Haupte zu Fuß hinter dem Wagen her bis zur Wohnung des Kranken.

(Galant.) Fräulein: „Wie sagen Sie, unsere Begegnungen hätten Sie voranzgetrieben?“ — Tourist: „Ja, denn im Wädel steht, diese Partie wäre reich an Schönheiten!“

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Taschendiebe stahlen einem Engländer im D Zuge Frankfurt-Basel einen Kreditbrief im Werthe von 1200 Pfund.

Bonn, 10. Juli. Gestern Abend kam das Pferd des Wagens, in welchem der Kronprinz mit seinem militärischen Begleiter saß, so plötzlich zu Fall, daß der Wagen einen starken Ruck nach vorn erhielt und der Kronprinz, der die Zügel führte, seitwärts heransfiel. Er erlitt keine Verletzungen und setzte mit seinem Begleiter den Weg zu Fuß fort.

Mein-Pest, 10. Juli. Der Ortsvorstand Weichsel aus Schönau in Sachsen, welcher wegen Unterschlagung von 54000 Mark gefänglich, wurde unweit Leutshan verhaftet.

Negischbad, 10. Juli. Die verwitwete Herzogin von Anhalt-Bernburg ist heute Vormittag 11 Uhr gestorben.

Bern, 10. Juli. Der Kupferstecher Krause stürzte unweit Veatenberg ab und wurde schwer verletzt aufgefunden, nachdem er drei Tage hilflos gelegen hatte.

Vologna, 9. Juli. In einem Kaufladen im Centrum der Stadt brach heute eine Feuersbrunst aus, die sich infolge einer Explosion von Petroleumfässern auf die Nachbarhäuser ausdehnte. Die das ganze Centrum der Stadt bildende Insel ist bedroht. Etwa 40 Personen wurden verletzt.

Vologna, 9. Juli. Der heute hier entstandene Brand wurde in den Abendstunden bewältigt. Der Schaden ist sehr groß.

Obde, 10. Juli. Die „Hohenzollern“ und ihre Begleitschiffe sind heute Vormittag 9 1/2 Uhr hier vor Anker gegangen.

Newyork, 9. Juli. In St. Joseph (Missouri) brach ein Aufruhr im Gefängnis aus. Die Sträflinge sprengten eine Wand des Gefängnisses mit Dynamit und suchten zu entfliehen. Sie wurden jedoch von den Wärtern durch Flintenschüsse an der Flucht gehindert. Sechs Sträflinge wurden dabei getödet.

Blomfontain, 10. Juli. Der Kurator der amtlichen Papiere der bisherigen Unverregierung übergab der königlichen Militärbehörde sämtliche in seinen Händen befindlichen Papiere, darunter vertrauliche Berichte, in welchen die ganze Geschichte des Präsidentsen Krüger und Mittheilungen über seine Beziehungen zu den fremden Mächten enthalten sind. Auch die übrigen Papiere sind von größter Wichtigkeit. Das ganze Material wird jetzt dem Direktor des Nachrichtenbureaus in Pretoria übermittel, um von ihm zusammengestellt zu werden.

Kapstadt, 10. Juli. General Lucas Meyer ist heute nach England abgereist.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

10. Juli		9. Juli
Fremd. Fondsbriefe:		
Russische Banknoten v. Kassa	216 - 10	216 - 00
Warichan 8 Tage		
Oesterreichische Banknoten	85 - 80	85 - 80
Preussische Konfols 3 %	92 - 50	92 - 40
Preussische Konfols 3 1/2 %	102 - 30	102 - 30
Preussische Konfols 3 1/2 %	102 - 20	102 - 20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	92 - 90	92 - 75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102 - 40	102 - 40
Westr. Pfandbr. 3 % neu. H.	89 - 40	89 - 33
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	99 - 00	99 - 00
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	99 - 50	99 - 50
103 - 10	103 - 10	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100 - 20	100 - 10
1 1/2 % Anleihe 0	28 - 90	28 - 60
Italienische Konfols 4 %	103 - 80	103 - 80
Russin. Rente v. 1894 4 %	83 - 20	83 - 10
Diskon. Kommandit-Anleihe	184 - 50	184 - 50
Gr. Berliner Strassen-Alt.	203 - 75	203 - 50
Harpener Bergw.-Alt.	169 - 50	169 - 00
Lanzhütte-Alt.	199 - 25	198 - 10
Nordb. Kreditanstalt-Alt.		
Thorn. Stadtaualeihe 3 1/2 %		
Weizen: Lok in Neub. Mär.	82 1/2	81 1/2
Spiritus: 70er loto	36 - 30	
Weizen Juli	168 - 75	168 - 75
„ September	161 - 50	161 - 25
„ Oktober	160 - 50	160 - 25
Waggen Juli	149 - 50	149 - 00
„ September	140 - 25	140 - 00
„ Oktober	138 - 00	137 - 50
Bank-Diskon 3 pCt. Lombardausfuh 4 pCt.		
Privat-Diskon 1 1/2 pCt. London. Diskont 3 pCt.		
Berlin, 10. Juli. (Spiritusbericht.) 70 er 36,30 Mk. Umfab 8000 Liter 50 er loto — Mk. Umfab — Liter.		
Königsberg, 10. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 4 inländische, 7 russische Wagons.		
Meteorologische Beobachtungen zu Thorn		
vom Donnerstag den 10. Juli, früh 7 Uhr.		
Lufttemperatur: +14 Grad Cels. Wetter: Trübe. Wind: Südwest.		
vom 9. morgens bis 10. morgens höchste Temperatur +25 Grad Cels., niedrigste +11 Grad Celsus.		
11. Juli: Sonn.-Aufgang 8.57 Uhr.		
Sonn.-Unterg. 8.24 Uhr.		
Mond.-Aufgang 11.33 Uhr.		
Mond.-Unterg. 10.56 Uhr.		

Montag, abends 11 1/4 Uhr, entließ fast, nach 14 tägiger schwerer Krankenzug, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

August Fischer

im 33. Lebensjahre, was hiermit, um stille Teilnahme bittend, tiefbetäubt anzeigen
Sonderzug den 10. Juli 1902 die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 11. Juli ex., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem ev. Kirchhofe in Culmburg statt.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmungsfähigen Wähler der Stadt Thorn wird gemäß § 19/20 der Städteordnung vom 30. Mai 1883 in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. Js. im Stadtverordneten-Sitzungsraum (Rathhaus 1 Treppen) während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reklamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.
Thorn den 9. Juli 1902.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juni 1902 sind:

- 9 Diebstähle,
- zur Feststellung, ferner in 15 Fällen fiederliche Divan, in 11 Fällen Dackel, in 11 Fällen Bettler, in 15 Fällen Trunkenheit, 6 Personen wegen Straßenrandes und Unruhs
- zur Verurteilung gekommen.

2298 Fremde waren gemeldet. Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

- 1 Leeres und 1 Portemonnaie mit 350 Mk., 1 Ring mit rothem Stein, gez. Fr. Wendel, 1 Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Medaille, 1 neuer Kinder-Waschanzug, 1 neuer Herren-Filzhut, 5 Damenschirme, 1 Herrenschirm, 1 schwarze Handtasche, 1 Spazierstock, 2 Gürtel, 1 gelber Kinderhatsch, 1 s. g. Rosenkranz, 1 biblische Geschichte (lat.), 2 Gebetsbücher, 4 bunte, 1 weißes Taschentuch, 1 Stück weißes Zeug, 1 Bäckchen Wolle in verschiedenen Farben, 1 Paar gelbe Damen-Glasehandschuhe, 1 weißer Zwirnhandschuh, 1 Dierroslab, mehrere Korsettstücke und weißes Gummiband, 1 Messer, Militär-Führungs-Attest des Wilhelm Wedel, Schlüssel, auch 1 zum Gelbschranke,

Su Händen der Finder:

- baar 5 Mk., 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüssel in Herzorn, 1 Herrenschirm mit Hornrücken, 1 Saal mit Kartoffeln, 1 Saal mit Feinermehl,

Eingefunden:

- 1 Hund, 1 weißes Hühnchen, 1 Kanarienvogel.

Die Besitzer bzw. Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstverweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.
Thorn den 9. Juli 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Bachstr. 12 folgende Gegenstände:

- 1 Kleiderständer, 1 Wäschepindeg, 1 großer Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Sophtisch, 1 Waschtisch, 4 Rohrstütze u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 9. Juli 1902.
Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Bersteigerung.

Freitag den 11. Juli 1902, vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer zwei Waggonn dünne Weizenkleie für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.
Paul Engler,
bereidigter Handelsmakler.

Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirthe besorgen, bekommen, durch den Vertrieb einer gefehl. gesch. hochfeinen Spezialität.
Eberenz & Müller,
a. M.

Bekanntmachung.
Nächstehendes
Ortsstatut
betreffend die Gesundheits-Kommissionen der Stadtgemeinde Thorn.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung für die östlichen Provinzen der preussischen Monarchie vom 30. Mai 1883 und der §§ 10, 11 des Gesetzes betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheits-Kommissionen, vom 16. September 1899 wird folgendes verordnet.
§ 1.
Für die Stadtgemeinde Thorn wird eine Gesundheits-Kommission gebildet, welche die Aufgabe hat,

1. von den gesundheitlichen Verhältnissen des Ortes durch gemeinsame Besichtigungen sich Kenntniss zu verschaffen und die Maßnahmen der Polizeibehörde insbesondere bei der Bekämpfung des Ausbruchs oder der Verbreitung gemeingefährlicher Krankheiten, in geeigneter Weise (Unterstützung von Wohnungen, Beförderung der Bevölkerung u. f. w.) zu unterstützen,
 2. über alle ihr von der Polizeibehörde und dem Gemeinde-Vorstande (Magistrat) vorgelegten Fragen des Gesundheitswesens sich gutachtlich zu äußern,
 3. diesen Behörden Vorschläge auf dem Gebiete des Gesundheitswesens zu machen.
- § 2.
Die Zusammenlegung dieser Kommission erfolgt in Gemäßheit der Bestimmungen der Instruktion für die Magistrate und die denselben untergeordneten Verwaltungs-Deputationen vom 25. Mai 1885 im allgemeinen und der für Thorn geltenden Instruktion der städtischen Verwaltungsdeputationen vom 8. November 1845 im besonderen (§§ 37 bis 40).
- Danach besteht die Gesundheits-Kommission:
- a) aus dem Magistrats-Präsidenten als Vorsitzendem und zwei Magistrats-Mitgliedern,
 - b) aus drei Ärzten, darunter den Gemeinde-Ärztlichen, nach der Wahl der Stadtverordnetenversammlung,
 - c) aus vier von den Stadtverordneten zu erwählenden geeigneten Bürgern der Stadt, darunter mindestens zwei Stadtverordneten.
- § 3.
Der Kommission hat mindestens ein Hausbesitzer angehören.
Die gesetzlichen Vorschriften über die Verpflichtung zur Annahme und über die Befugnis zur Ablehnung von Gemeindeämtern (§ 74 der Städteordnung) finden mit der Maßgabe Anwendung, daß die Ausübung der ärztlichen Praxis nicht als Ablehnungsgrund gilt.
- § 4.
Die Mitglieder verwalten ihr Amt als Ehrenamt. Die Wahl gilt auf sechs Jahre.
- § 5.
Außer den in Bezug genommenen Bestimmungen gilt für die Kommission die vom Minister der Medizinangelegenheiten und von dem Minister des Innern am 16. März 1901 erlassene Geschäftsverweisung für die Gesundheits-Kommissionen, insbesondere hinsichtlich des Verhältnisses zum Kreis- arzt, welcher in den Verhandlungen beratende Stimme hat und jederzeit gehört werden muß.
- § 6.
In geeigneten Fällen nach dem Ermessen des Vorsitzenden ist das Gouvernement zu ersuchen, zu den Verhandlungen Vertreter der Garnison mit beratender Stimme zu entsenden und zwar einen obersten Militärarzt und zwei Stabsoffiziere.
- § 7.
Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft und bestätigt bzw. ergänzt den früheren bezüglichen Gemeindebeschluss vom 18./24. April 1901.
Thorn den 24./30. April 1902.


Der Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung.
(Siegel.) gez. Kersten, Stachowitz, Boothke.
Vorsteherndes Ortsstatut wird gemäß § 10 des Gesetzes, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheits-Kommissionen vom 16. September 1899 in Verbindung mit §§ 59, Absatz 3 und 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1883, genehmigt.
Marie n w e r d e n 9. Juli 1902.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
F. W.:
B. A. II. 464 gez. Krolschmann.
wird hiermit veröffentlicht.
Thorn den 9. Juli 1902.
Der Magistrat.

Thorner Handels-Gelehr-Institut,
24 Schuhmacherstraße 24.
Fachmännische Ausbildung
von Damen und Herren zu tüchtigen
Buchhaltern, Bureau-Beamten, Kassieren, Korrespondenten.
Spezial-Institut für Maschinenzeichnen und Stenographie.
Eintritt täglich. Einzelunterricht.
Zahlungsanfertigung.
H. Hacker, gepr. Lehrer,
Mitglied des Verbandes deutscher Handelslehrer.

Das zur
Wladislaus Stankiewicz'schen Kontursmasse
gehörige
Waarenlager
Gerberstr. 29 Gerberstr. 29
(gegenüber Café Kaiserkrone)
bestehend in
Zigarren, Zigaretten und Tabaken
wird, um zu räumen,
für jeden nur annehmbaren Preis ausverkauft.

Warnung!
Ist das nicht Betrug? So fragte ein treuer Ankereffrennd als er uns mittheilte, daß er in einem Geschäft auf die Frage nach Anker-Bain-Expeller democh unechtes Zeug erhalten habe und daß der Verkäufer, als ihm das im Vertrauen auf gewisse harte Bedienung und unbesehen eingestrichelte Präparat als unecht zurückgegeben wurde, sogar die Rücknahme verweigert habe. So etwas kommt allerdings in reellen geschäftlichen Verkehr nicht vor! Es beweist aber, daß man nicht nur stets ausdrücklich verlangen, sondern auch das Verabreichte genau ansehen und nicht eher zahlen sollte, bis man sich von dem Vorhandensein der berühmten Fabrikmarke „Anker“ überzeugt hat. Für kein echtes Geld kann jeder auch das echte Fabrikat verlangen, und echt ist nur das Original-Präparat, bei „Anker-Bain-Expeller“! Also Vorsicht beim Einkauf!
F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.



Ich habe mich in Thorn als Arzt
niedergelassen und wohne
Altst. Markt Nr. 8, I.
Sprechstunden:
vorm. 8-10 Uhr, nachm. 3-4 Uhr,
Sonntags 8-10 Uhr.
Dr. med. Alfred Liedke.

Ein jüngerer Fräulein
von gutem Charakter, das einen Haus-
haltungsstufus mit bestem Erfolg ab-
solviert hat und mit Handarbeiten
vertraut ist, sucht als Gesellschaftlerin
oder Reisebegleiterin und als Stütze
einer älteren Dame Stellung unter
becheidenen Ansprüchen. Gest. An-
erbieten unter **J. N. 19** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Älteres Mädchen,
das die Küche einigermaßen versteht,
und sich für keine Hausarbeit scheut,
wird verlangt **Wilhelmsplatz 6, pt.**

Anständiges, junges Mädchen
als **Mitbewohnerin** gesucht
Gerechtstraße 6, IV.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit gesucht
Kirchhofstraße 6.

Eine Aufwärterin gesucht
Geisenstraße 3, pt. r.
10-20

Steinsetzergesellen,
welche nachweisbar Verbands-
mitglieder sein müssen, und im
Neichen-Steinsetzen geübt sind,
finden bei einem Stundenlohn
von 60 Pf. sofort Beschäftigung.
Julius Berger, Bromberg,
Ziefbangelstraße 141.

Einen tüchtigen
Schachtmeister
sucht zum sofortigen Austritt
G. Soppart,
Thorn, Bachstraße 17.

Akkordfinger und Maurer
stellt bei hohem Lohn ein
G. Beichele, Danzigerstr. 141.

Malerarbeiten
können sich melden bei
L. Zahn.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten.
W. Groblowski, Culmerstr. 13,
Wein-, Zigarren- u. Tabakhandlung.

Hausierer gesucht.
W. Lietz, Moser, Watzstr. 11.

Kutscher,
müchtern und zuverlässig, sucht von sofort
Brauerei Euglisch-Brunnen,
Culmerstraße 9.

7500 Mk.
unbedingte Hypothek von sofort zu
gebiren gesucht. Bon wem, sagt die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3200 Mk. sichere Hypoth.
Auf. erb. n. P. 100 a. d. G. d. B.
auf erstklassige Hypothek (Stadt.
Grundstück) gesucht. Angeb. unter
L. L. 1. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Großes
Speichergrundstück
in Thorn, Arbeiterstr., durchgehend
nach **Banfsr.**, ca. 900 Qmtr. groß,
sofort zu verkaufen. Vermittler ver-
boten. Gest. Angebote unter **G. Z.**
an die Geschäftsst. d. Ztg.

Das Haus Fischerstraße 7
nebst Blumen- und Gemüsegarten, Hof-
raum, Stall und Drehrolle, ist vom
1. Oktober ex. zu verpachten. Näheres
bei **G. Cannoit, Thorn II, Bazarstraße.**

Grundstück verk. im ganzen od. geth.
Hentschel, w. d. Zw. d.

Für Barbieren!
In meinem Hause, Cde Thorne-
und Weinstraßen ist ein **Laden**
nebst Wohnung und Zubehör, in dem
seit 10 Jahren ein Barbier-Geschäft
mit bestem Erfolge betrieben worden
ist, zum 1. Oktober zu vermieihen.
Bauer, Moser, Thornestr. 2.

Schwarzbrauner
Wallach,
7jähr., Reitpferd, gesund und
ansdauernd, auch gefahren, bald
zu verkaufen. Näheres
Brombergerstr. 52, I, r.

Zur
Rübenkampagne
transportables Geis nebst Weichen
und Wagen, äußerst billig käuf-
lich und miethsweise abzugeben.
Deutsche
Feld- u. Industriebahn-Werke,
G. m. b. H.,
Danzig, Sandgrube 27a.

Zentralfenerflinte,
Kal. 16, wenig gebraucht, vorzüglich
erhalten, zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Posten Feldleine
steht zum Verkauf **Strobandstr. 20.**

Damenfahrrad,
nagelneu, spottbillig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Plüschgarnitur
zu verkaufen **Windstraße 3, I.**
Ein gut erhaltenes **Piano** ist
zu verkaufen. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Ein kleines, gut erhaltenes, eisernes
Geldschloß nunzugeshalter zu ver-
kaufen **Seitlegegasse 18, II.**

Laden
nebst Wohnung, bisher Zigarren-
geschäft, vom Oktober ab zu vermieihen.
Labes, Gerberstr. 29.

Zu vermieihen:
ein großer, heller, gewölbter Keller
(mit Fußboden), für alle Zwecke ge-
eignet, vom 1. August 1902,
große Werkstatt,
wobin bisher eine Wagenladerei mit Er-
folg betrieben wurde, v. 1. August 1902.
J. Block, Seitlegegasse 6.

Einen geräumigen
Speicher
in der Gerechtigstraße zu vermieihen.
Näheres durch
Hüttner & Schrader.

Große, helle
Speicherräume
sind von sofort zu vermieihen
Culmerstraße 12.

Herrschafliche
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche
und Zubehör, welche z. Bt. von
Frau Hauptmann Diener
besetzt wird, ist in unserem
Hause **Bromberger- und**
Schulstr.-Cde. 1. Etage, vom
1. Oktober 1902 ab zu ver-
mieihen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Zwei kleine, freundliche
Familienwohnungen,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
Zubehör, sind im Hofgebäude unseres
Hauses **Beitestr. 37, I. u. 2. Etg.,**
sofort resp. 1. Oktober ex. zu ver-
mieihen. Miethspreis je 300 Mark
jährlich mit Nebenabgaben.
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein freundl. möbl. Zimmer
mit Pension sofort oder später zu ver-
mieihen **Schuhmacherstr. 18, II.**

Möblirtes Zimmer,
Strobandstraße 3, part., zum 15.
d. Mts. zu vermieihen.

2 gut möbl. Zimmer
nebst Kabinett und Büchereigelass vom
1. Juli ab z. verm. **Gerechtigstr. 21, II.**

Eleg. möbl. Zimmer, nach der
Straßenpt. gelegen, m. Gartenbenutzung,
sof. zu vermieihen **Fischerstr. 15.**

Möbl. Vorderz., m. auch ohne
Büchereigelass, vom 1. August zu ver-
mieihen **Gerberstr. 6, I. 1.**

2 Vorderzimmer ohne Küche vom
1. 10. zu verm. **Reust. Markt 12.**

Gut möbl. Zimm., m. auch ohne
Pens., sof. z. verm. **Bäckerstr. 47, I.**

Möbl. Zimm. mit Kasse z. ver-
mieihen. **Herzogstr., Seglerstr. 7, I.**

Der
kathol. Gesellenverein Thorn
veranstaltet am
Sonntag den 13. d. Mts.
einen
Ausflug
nach dem
Riffomitzer Walde,
verbunden mit
Concert und Tanz
von 4 Uhr nachmittags ab.
Eintrittsgeld 20 Pf.
Um zahlreiche Teilnahme von Gästen
bittet ergebenst
der Vorstand.

Vittoria-Theater.
Freitag den 11. Juli 1902:
Vorstellung zu halben Preisen:
Der Hüttenbesitzer.



Spazierfahrt
mit
Dampfer „Prinz Wilhelm“
Sonntag den 13. d. Mts.,
nachmittags 2 1/4 Uhr,
nach

Soolbad Czernewitz.
Nachtfahrt 8 Uhr abends.
Meldungen zur
Betheiligung
am bevorstehenden
Volksfeste
auf d. Schanzenplatz neben dem
Vittoria-Garten
werden von Pfefferkuchensbuden und
anderen Geschäften erbeten bei
S. Skrotzky,
Strobandstr. 4.

Die
Polizei-Verordnung
betreffend die
Ausübung der Schifffahrt und
Fischerei
auf der Weichsel und Nogot,
sowie auf den schiffbaren Theilen ihrer
Nebenflüsse
vom 7. März 1895,
ist in Broschürenform zu haben in bei
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei
Katharinenstr. 1.

Freundliche Wohnung,
3 Stuben, Kabinett, Entree, Salon
vom 1. Oktober ab für 550 Mark
jährlich zu verm.
Schulstraße 22, I.

2 Wohnungen,
a 240 und 140 Mark, zu vermieihen.
Witt, Strobandstraße 12.

Gerechtigstr. 30 ist eine **Woh-**
nung von 3 Zimmern, Küche und
Zubehör, per 1. Oktober zu vermieihen.
Zu erfragen bei Herrn **Decoms.**

Große und kleine Wohnung
zu vermieihen **Araberstraße 9.**

Thalstr. 22. Die z. B. von Herrn
Oberkassendirektor Dr. Reepel bewohnte
Wohnung, best. aus 4 Zim. u. reichl.
Zubeh., ist vom 1. Okt. zu verm.

Ein Zimm., m. od. ohne Büchereigel.,
ein Zimmer für ein auch 2 Herren,
eine H. Wohnung, **Strobandstr. 20.**

Dunkelbraune Stute,
ohne Abzeichen, in der Nacht
vom 9. zum 10. Juli hier zu-
gelaufen.
Dominium **M. Vanjen,**
bei Henrichan.

Jagdhund
„Treff“ (Braunfänger) ist entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Robert Tillk.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juli	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
August	27	28	29	30	31	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	1	2	3	4	5	6
Septbr.	7	8	9	10	11	12	13

Hierzu Beilage.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission des Reichstags führte am Mittwoch die Beratung der Zölle auf Leder und Lederwaren zu Ende und nahm die Sätze der Vorlage unverändert an.

Provinzialnachrichten.

Schwes, 7. Juli. (Der hiesige Männergesangsverein „Einigkeit“) veranstaltete gestern im Schützenhaus ein Vokal- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung der Kapelle des Instr.-Regts. Nr. 61 in Thorn und der Culmer Liedertafel.

Nosenberg, 8. Juli. (Der Herr Oberpräsident von Gohler) traf heute Nachmittag 2 Uhr von Danzig kommend hier ein, um in der Umgegend Besuche abzustatten.

Nosenberg, 9. Juli. (Die Landbau in Berlin) verkaufte von den ihr gehörigen, im Preise Nosenberg in Westpreußen gelegenen Besitzungen folgende Bestandteile: a. von dem Gute Peterkan das Vorwerk Eichenhof in Größe von ca. 360 Morgen an Herrn Walter Tischmann aus Sophienwalde.

Karthaus, 7. Juli. (Deutscher Tag.) Der von den Ortsgruppen Danzig, Dirschau, Verent und Neustadt des deutschen Dinarbeitervereins am Sonntag geplante deutsche Tag am Fuße des Thurnbergs zwischen Karthaus und Verent erfuhr dadurch eine Veränderung, daß der Vorstand der Ortsgruppe Danzig des regendrohenden Wetters wegen die Fahrt von Danzig aus absagte.

Danzig, 8. Juli. (Verschiedenes.) Die bei Oliba gelegene Strandmühle, einer der beliebtesten Ausflugsorte von Danzig Umgebung, die ehemals ein Wasser- und Mühlengrundstück war und jetzt ein größerer Restaurant ist, wurde heute in der Zwangsversteigerung von der Mutter der Inhaberin, Reinmann, als einer der Hauptgläubiger für 88000 Mark erstanden.

Zillst, 8. Juni. (Der deutsche Techniker-Verband, Verwaltung Dr. und Westpreußen) hielt am Sonntag in Zillst seinen 5. Bezirkstag in Verbindung mit dem 3. Stiftungsfeste des Zillster technischer Vereins ab.

Zillst, 8. Juni. (Der deutsche Techniker-Verband, Verwaltung Dr. und Westpreußen) hielt am Sonntag in Zillst seinen 5. Bezirkstag in Verbindung mit dem 3. Stiftungsfeste des Zillster technischer Vereins ab.

Strowo, 7. Juli. (Sittlichkeitsverbrechen.) Die elfjährige Tochter des Bierkutschers Honsel von hier wurde gestern von vorübergehenden Kirchengeheulern in einem an der Landstraße gelegenen Roggenfelde fast leblos aufgefunden.

Posen, 8. Juli. (Verschiedenes.) Dieser Tage ist hier das Programm zu den Kaisertagen eingetroffen, das in seinen Einzelheiten indes zunächst nur als Entwurf gilt, da endgültige Entscheidungen darüber kaum vor Mitte August zu erwarten sind.

Pisa, 6. Juli. (Vernünftige Getränke.) Auf dem Saltpunkto Gola wurde ein Weichensteller von Krämpfen befallen, als eben ein Zug einfuhr; er stürzte neben das Geleis so unglücklich, daß ihm der rechte Arm und die rechte Schulter abgequetscht und der Kopf und die ganze rechte Seite arg zugerichtet wurden.

Der 4. Luxuspferdemarkt in Briesen

am 8. und 9. Juli erhielt durch die Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler ein besonders festliches Gepräge. Die Stadt war zu Ehren des hohen Gastes noch mehr als bei den vorjährigen Märkten geschmückt.

prämiiert: 1. Herr v. Loga-Bichorse (50 Mk.), 2. Herr Aruthal-Vaiersee, 3. Herr Göß-Moßler, für Landens: 1. Herr Oberleutnant v. Hill-Dr.-Glan, 2. Herr v. Dzialowski-Gawlowitz, für zweispännige Fuhrwerke: 1. Herr v. Loga-Bichorse (100 Mk.), 2. Herr v. Mieczkowski-Dahrendorf, für vierspännige Fuhrwerke: 1. Herr v. Vieler-Lindenau (100 Mk.), 2. Herr Aruthal-Vaiersee, 3. Herr v. Dzialowski-Gawlowitz.

von Gostomski-Briesen schilderte, mit welcher Freude Briesen in jedem Jahre dem Luxuspferdemarke und seinen Gästen entgegenstehe. Die Stadt sei dankbar für die Förderung, welche der Verkehr zwischen Stadt und Land hierdurch zum beiderseitigen Besten erfahre.

von Gostomski-Briesen schilderte, mit welcher Freude Briesen in jedem Jahre dem Luxuspferdemarke und seinen Gästen entgegenstehe.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung, 11. Juli. 1897 Aufstieg des Polarforschers Andree in Gemeinschaft mit Nunt Kränkel und Nils Strindberg. 1896 † Professor Dr. Ernst Curtius in Berlin, berühmter Historiker und Archäolog.

Thorn, 10. Juli 1902.

(Militärisch.) Eine 24tägige Reserveübung findet in der Zeit vom 26. August bis 18. September d. Js. bei den Truppen im Bereiche des 17. Armeekorps statt.

(Sitz und Militärdienste.) Den Truppenkommandeuren ist auf höheren Befehl zur Pflicht gemacht worden, dafür zu sorgen, daß bei ihrer Truppe während der heißen Jahreszeit mit dem Feld- und Marschdienst möglichst frühmorgens oder des Abends begonnen wird.

(Werbereischer Provinziallobhauverein.) Der Vorstand des westpreussischen Provinziallobhauvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die allgemeine deutsche Obstausstellung in Stettin, welche vom 2. bis 5. Oktober d. Js. stattfindet, zu beschicken und zwar zur Gruppe A des Programms, da die Landwirtschaftskammer gewillt ist, in Gruppe B anzustellen.

(Patentliste.) Mitgeteilt durch das internationale Patentbureau von Edward M. Goldbeck in Danzig: Auf eine Buttermaschine mit auf- und niedergehendem Schlagwerk ist von Josef Grunenberg in Münsterberg ein Patent angemeldet; auf eine Vorrichtung an selbsttätigen Windmühlen zur Freigabe der Spielplätze für eine bestimmte Spielzeit ist für Gustav Welschmann in Schlawe i. Pom. ein Patent erteilt worden.

(Einer beachtenswerten Erinnerung) hat beim Schluß ein Klassenlehrer der Gemeindefschule in der Königstrasse zu Berlin gehalten. Er wünschte seinen Schülern vergnügte Ferientage und fügte hinzu, daß diejenigen, welche in Berlin bleiben, sich ebenfalls gehörig auszumalen, die Eltern aber bitten möchten, ihnen während des Schuljahres keine Nachhilfestunden geben zu lassen.

(Schiffenauerie.) Der Vorsitz führte gestern in Vertretung des Herrn Kantarrichters Dr. Passotta Herr Gerichtsassessor Boell. Schöffm

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungsstag, 9. Juli 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.)

Table of lottery results for the first class, listing winning numbers and their corresponding amounts.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungsstag, 9. Juli 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.)

Table of lottery results for the first class, listing winning numbers and their corresponding amounts.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungsstag, 9. Juli 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.)

Table of lottery results for the first class, listing winning numbers and their corresponding amounts.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungsstag, 9. Juli 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.)

Table of lottery results for the first class, listing winning numbers and their corresponding amounts.

Polizeiliche Bekanntmachung. In letzter Zeit sind mehrfach darüber Klagen geführt worden, dass durch die auf die Wochenmärkte mitgebrachten Hunde die zum Verkauf ausgelegten Erzeugnisse der Garten- und Land-Wirtschaft verunreinigt werden können.

Polizeiliche Bekanntmachung. Von zufälliger Seite wird darüber Klage geführt, dass die in den Parkanlagen der hiesigen Wälder angelegten Rasen-Rabatten - besonders an der Kirchhofstraße - von den angrenzenden Bewohnern und deren Familienangehörigen durch öfters Betreten beschädigt und mit der Zeit vernichtet werden.

Polizeiliche Bekanntmachung. In letzter Zeit sind mehrfach darüber Klagen geführt worden, dass durch die auf die Wochenmärkte mitgebrachten Hunde die zum Verkauf ausgelegten Erzeugnisse der Garten- und Land-Wirtschaft verunreinigt werden können.

Bekanntmachung. Zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von insgesamt ungefähr 2600 Zentner Steintohlen an nachbenannte städtische Anstalten: Krankenhaus, Städtisches Badeanstalt, Schule in der Gerechtstraße, fordern wir auf.

Öffentliche Versteigerung. Sonnabend den 12. Juli cr., nachm. 2 Uhr, werde ich bei Lotterie auf dem rechten Dreuzenzwiege auf dem Halm zur Abmähung an Ort und Stelle zwangweise meistbietend veräußern. Die Wiege ist von dem letzten Hochwasser nicht überflutet gewesen.

Wohnung, 1. Stg., 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, zum 1. Oktober z. vern. Herrmann Schulz, Culmerstr. 22.

Wohnung, 1. Stg., 5 Zimmer, Zubehör, Pferdebestall, von Herrn Hauptmann v. Lilienhof-Zwotzki bewohnt, v. 1. Oktober andern. zu vermieten Brombergerstr. 56.

Große Wohnung zu vermieten Thormerstr. 19. R. Röder. Eine kl. freundl. Wohnung, Zimmer und Kabinett sofort zu vermieten Culmerstr. 15.

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten. Plohw, Mellesstr. 103.

Nie da-ge-wesen! Mit 1 Düsseldorf Ausstellungs-Los Deutschlands größte Lotterie 1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabnahme Rabatt) Mk. ist zu gewinnen 40000, 30000, 20000, 15000, 3 mal 10000 Mk. baar. 17956 Gewinne mit Werth Mk. 500000 Ziehung während d. Ausstellung 8 Tage. General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf. Eine Wohnung, 3 große Zimmer, sowie ein Lagerkeller und ein Speicherraum, gleich z. vern. Brückstr. 14, I.

Frendl. Wohnung, 2 gr. Stuben, 1 Entree, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller, 1 Stall, zu vermieten Mellesstr. 84, 3 Trp. Eine herrschafil. Wohnung, 6 Zimmer, pt., zum 1. Oktober zu vern. Friedrichstr. 10/12, hochpt. v.

Die von Herrn Zahnarzt Dr. Birkenthal innegehabte Wohnung, Breitestraße 31, 1. Etage, ist vom 1. Oktober ab früher zu vermieten. Zu erfragen bei Herrmann Seelig, Breitestraße. 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kloset, Entree, vom 1. Oktober zu vermieten Friedrichstr. 1012. Näheres beim Portier Schuster daselbst. Parterre-Wohnung, auch geeignet zum Komptoir, vom 1. Oktober ab. S. Seglerstr. 6 zu vermieten; wdh. im Restaurant daselbst. Wohnung, 1. Etage im Seitengebäude, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, sowie Anbehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Gustav Heyer, Breitestr. 6. Eine Wohnung, III. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Anbehör, per 1. Oktober 1902 für 600 Mk. zu vermieten. S. Baron, Schuhmacherstr. 20. Eine Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Kammer und Keller, für 210 Mk. von gleich oder Oktober zu vermieten. Bädermeister A. Kamulla, Funkestr. 7. Friedrichstraße 10/12, 1 herrschafil. Wohnung, 1. Etage, von 6 Zimmern und allem Zubehör auch mit Pferdebestall zu vermieten. Näheres durch den Portier. Markt 29, ist eine Wohnung, 2. Etage, von sofort zu vermieten. Näheres bei A. Mazurkiewicz. Ein gut möbl. Zimmer v. 1. Okt. zu vermieten Culmerstr. 15. I.

Neust. Markt 23, find ein Laden mit anschließender Wohnung n. herrschafil. Wohnungen vom 1. Okt. cr. z. vern. Zu erf. bei Carl Kleemann, Gerechtstr. 15/17.

Mellienstr. 89, ist vom 1. Oktober eine herrschafil. Wohnung zu vermieten. Auf Wunsch auch Pferdebestall. Eine Hofwohnung, bestehend aus Zimmer und Küche, zu vermieten Mellesstr. 81. Wohnung mit Veranda, 3 Zim. u. Zub. sofort od. 1. Oktober z. vern. Moder, Wilsenstr. 7. Gerechtstraße 30 eine kl. Hofwohnung, vollst. renovirt, p. 1. Juli cr. z. vern. J. Blesenthal. Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20, hochpt. Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten vom 1. 4. 1902 zu vern. Wohnung, 2 Stuben und Anbehör, s. l. 10. z. vern. Neust. Markt 18. Eine Kellerwohnung, v. 1. f. z. vern. Copperrnischstr. 12. Kleine Wohnung von sofort zu vermieten Strobanstr. 24. Parterre-Wohnung, 47 Mk., zu vern. Bäderstr. 11.

1 kl. Wohn. v. 2 Z. n. Küche an emp. Miether zu vern. Gerechtstr. 9. Kleine Wohnungen zu vermieten Neust. Markt 13. Freundl. kl. Wohnung v. 1. Okt. z. vern. A. Kotze, Breitestr. 30. 3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubeh., v. 1. Okt. z. vern. Leibnizstr. 49.

Der Keller, in meinem Hause, Breitestr. 43, Ecke Seglerstr., ist vom 1. Oktober billigt zu vermieten. Franz Duszynski. Unter, kräftiger, dreijähriger Mittagstisch in und außer dem Hause zu haben. S. Ryszkiewicz, Ankerstr. 3, I. 2 möbl. Zim. n. Anzichensstube vom 16. 7. zu vermieten Gerberstr. 18.

Einige Hundert **neuer Notenstücke** (Zwölft- und für Gesang) zum Teil gebrauchte, für 10, 20 und 30 Pf. in der Musikverhandlung von Walter Lambek.

Billige Journale.
Neben meinen 3 bestehenden Journalzirkeln habe ich seit dem 1. April einen **vierten** eingerichtet. Die Leser erhalten **wöchentlich** 10 bis 12 der **besten** Zeitschriften **frei ins Haus**. Preis vierteljährlich nur **2 Mark**. Es sind nur wenige Mappen frei, so dass Anmeldungen zeitig erfolgen müssen.
Thorn, Justus Wallis, Journalsezerkel.

Ansichtskarten, Blumenkarten, Genrekarten in großer Auswahl bei **E. Golembiewski.**

Schmiedeeiserne Fenster, Grabgitter etc. offeriert zu billigen Preisen
Rudolph Thomas, Schlossermeister.

Zur Ausführung sämtlicher **Dachdecker-Arbeiten**, wie zur Lieferung kompletter Eindeckungen von Papp- und Ziegeldächern empfiehlt sich **R. Jung, Dachdecker-Mstr.** Moster, Wilhelmstr. 24.

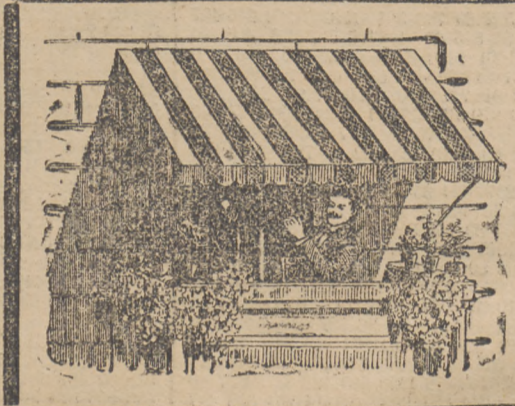
Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Petay's Selbstwahrung**
31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 8 Mark. Lese es Jeder, der leidet, Tausende danken dem selbigen ihre Wiederherstellung dem **Magazin** in Leipzig, Nonnenmarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Hören Sie mal!
Die wirksamste med. Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthen, Leberflecke, Nasenröthe etc. i. d. echte Nabebeuler: **Karbol-Theerseife** v. Bergmann & Co., Nabebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Stiefenferd** a. St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz,** J. M. Wendisch Nchfl., Anders & Co.

Kirschen, Erdbeeren, Rosen und frische Kartoffeln empfiehlt zu billigen Preisen **Botanische Gartenverwaltung, Thorn III.**
150 bis 250 Ztr. **gute Speisekartoffeln** kauft **F. Radmann,** Thorn III.

Prima-Pferdehäfel offerirt mit 3,30 Mk. pro Zentner. **A. Dallmann,** Mellienstr. 108.

Das **Konkurs-Waarenlager** der Firma **S. Schendel, (Inhaber Hermann Jablonski)** bestehend aus: fertigen Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, großem Lager in **Anzug- und Paletot-Stoffen** wird zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft. Anfertigungen nach Maß werden unter Garantie für guten Sitz, schnellstens, sauber und billig ausgeführt.
Breitestraße 37 **Breitestraße 37.**
Paul Engler, Konkursverwalter.



Marquisen u. Zeltstoffe.
Naturgrane **Leinwand und Drillich.**
Buntstreifige Körper und Drells.
Marquisenfransen.
Wasserdichte imprägnierte Segeltuche.
Fertige Staubpläne empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstädtischer Markt Nr. 23.

Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack's Nachfl.,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.
Wegen vorgerückter Saison empfehle **garnirte Damen- und Kinderhüte** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**



10 Millionen Mark bar betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.**
Sauptgewinne: **Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. s. w.**
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.
Originallosé inkl. deutscher Reichsstempelsteuer für M. 3, 6, 12 u. 24.
Prospecte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Familien-Universal-Nähmaschinen mit der vollkommensten und feinsten Apparaten zum **Stöpfen, Sticken, Säumen, Knäppen, Soutachieren und Schürrenähnen.**
Einfachster Mechanismus.
Vorzüglicher Verftich.
Leichtester geräuschloser Gang.
Unbegrenzte Dauer.
5 Jahre Garantie!
Familien-Versandt-Maschine 55 Mark.
Bernstein & Comp.,
Königsberg, Kneiph. Langgasse 44.
Filialen: **Danzig, Elbing, Bromberg, Thorn.**

Eine hochherrschafft. Wohnung zu vermieten Mellienstraße 81. **Frdl. Wohn., 2 Z., Küche u. Kub., v. sofort od. Okt. z. v. Bäckerstr. 3, p. Das ist 1 Zimm. f. 1 Pers. z. v.**

Gulmer Chaussee 49
sind einige **Schuppen, Fischerei, Pferdehülle, Lagerplätze,** letztere mit auch ohne Lageräume, und ein freistehendes **Komptoirgebäude,** enthaltend 5 heizbare Räume (auch für andere Zwecke geeignet), getheilt auch im ganzen zu vermieten.
Bruno Uimer.

Laden nebst Einrichtung und Wohnung, passend für alleinlebende Damen zum Betrieb eines Milch- oder Kolonialwaren-Geschäfts vom 1. Oktober zu vermieten.
Blaske, Kasernenstr. 13. Dasselbst eine Kellerwohnung vom Oktober zu vermieten.

Ein Laden nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
A. Glückmann-Kaliski.

Ein Laden und Wohnungen v. 1. Oktbr. zu verm. Coppenhauerstr. 9. Zu erfragen in der Möbelhandlung **Adolph W. Cohn,** Heiligaegerstr. 12.

Zu neu erbauten Hause **Baderstraße 9** sind verschiedene Wohnungen und 1 Laden sehr preiswerth von sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufm. **Brzeski** im Laden Baderstr. 7.
M. Wohn. u. B. z. v. Gerstenstr. 11.

Wasch-Maschinen, Bringmaschinen, Waschtöpfe, Waschbretter, Wäschmangeln empfehlen billigst
Tarrey & Mroczkowski, Altstädtischer Markt 21.

Pianinos. Kreuzfahrig mit durchgehendem Eisen-Rahmen und Panzerstimmstock, aus den bestrenommirten Fabriken in vollendet schönster Tonfülle.
Größte Auswahl in allen Preislagen.
P. Trautmann, Gerechtigstr. 11/13.

Statt mit Pomade, Oel u. schädlichen Tinkturen pflege man sein Haar nur mit **JAVOL** dem anerkannt solidesten Haarwasser der Gegenwart. Ueberall zu haben. Fl. M. 2.— und 3.50.
25 tote Ratten! Ich bezuge Ihnen gern, das Ihr Sekretär „Es hat geschnappt“ bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirkkraft dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Paket à Mk. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getödt. End. Breunig, Drogerie zum rothen Kreuz. „Es hat geschnappt“ ist nur für Mägetiere tödtlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! Ueberall à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

Der alte Praktikus sagt:
ORI ist **thatsächlich das Beste.**
In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste, **Insekten-Tötungsmittel** speziell für Fliegen, Flöhe, Käse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungsbriefen: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals löse zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Flasche 50, 60, 100 Pf. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori als Ersatz oder eben so gut aufreiben. Der Ori-Bläser „Rapid“ für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pf. Ori ist erhältlich in Thorn in den Drogerieen von **B. Bauer, Hugo Claass, Anders & Co., Anton Koczvara, P. Koczvara Nachfl.** Zu Briefen in der Löwendrogerie von **L. Donat** und bei Apotheker **O. Schiller.**

Couverts für den **Geschäfts- und Privatgebrauch,** mit und ohne Firmendruck, empfiehlt in verschiedenen Mustern zu billigen Preisen
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstr. 1.

Schulstraße 22 ist eine **Hochparterre-Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben, 1 Oberstube, Veranda, Vorgärtchen und Zubehör, für 490 Mark zum 1. Oktober zu vermieten.

Hochherrschafft. Wohnung, 3-4 Zimmer nebst Zubehör, Badezimmer, ev. mit Pferdestall und Wagenscheube, sogleich oder 1. Oktober zu vermieten **Friedrichstr. 6.**

Eine Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer, v. 1. 10. Gerberstr. 31, **Eine Wohnung, 1. Etage,** 5 Zimmer, vom 1. 10. Brückenstr. 20 zu vermieten.
A. Kirmes.

Brückenstraße 8 zu vermieten vom 1. 10. die zweite Etage, 5 Zimmer, Badezimmer, Gasheizung, nebst großem Zubehör. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenscheube. Näheres beim Wirth, 1. Etg.

Balkonwohnung, 1. Etage, Mauerstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Wäschenstube und allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Herrmann Schulz, Culmerstr. 22.

Balkonwohnung im zweiten Stockwerk des Hauses Katharinenstr. 1, an Wilhelmplatz, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hellen Zimmern und Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, ist vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten.
C. Dombrowski.

Hochherrschafft. Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, allem Zubehör, Badeeinrichtung und Dampfheizung, vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenscheube. Näheres zu erfragen bei **Max Pünchera,** Brückenstraße 11.

Friedrichstraße 8 ist im III. Geschoss eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Hebergas, Badezimmer etc., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Portier.